

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Bezugspreis halbmönatlich 1 Mark einschließlich Postgebühren, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erhalten möglichst frühzeitig und zwar mittags, mit Ausnahme der Samstagbelegungen werden in der Geschäftsstelle, vom nächsten Voten und Rechnungen entgegengenommen. Redaktionen u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Weber, C. m. b. H. Verantw. für Inhalt u. Richtigkeit: Arthur Wollenbüttel, für den lokalen Teil Wilhelm Rindermann, für Name u. Inhalt: Karl Zeffel, Kant. in Halberstadt.

Inseratpreis die achtspaltige Kolonelleze oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Restameile 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abgebend ist bei der Zahlung vorliegende Leiste für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle: Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2314), Reichspostamt Wernigerode 4526 und Selbstabhandlung (Steigerwall) Wernigerode, Burgstraße 9.

Nr. 71

Samstag, den 24. März 1929

4. Jahrgang

Neuwahlen in Sachsen.

Der Staatsgerichtshof hat gestern die letzten Wahlen für ungültig erklärt.

Leipzig, 22. März. (Eig. Drahtber.)

In den verfassungsgeschichtlichen Streit zwischen der sozialdemokratischen Fraktion des sächsischen Landtages und dem Bande Sachsen, wegen der Ungültigkeit der Wahlen zum sächsischen Landtag wurde am Freitag vor dem Staatsgerichtshof unter Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Simon folgendes Urteil gefällt.

Die Landtagswahl vom 31. Oktober 1926 ist ungültig. Die Regierung wird verpflichtet, sofortige Neuwahlen vorzunehmen. Die Wahlen zum sächsischen Landtag fanden am 31. Oktober 1926 statt. Wenige Tage vorher, am 6. Oktober wurde von der sächsischen Regierung ein neues Wahlgesez in Kraft gesetzt. Am 8. 14. 1926 erfolgte dieses Gesetz, das die Einziehung einer Höhe von der hinterlegten einer Summe von 3000 M abhängig zu machen sei. Diese Summe soll bei der Wahl eines Kandidaten zurückgefordert werden.

Nach Grund ihrer Bestimmung sollte die sächsische Sozialdemokratische Partei beim Staatsgerichtshof folgende Antrag stellen: 1. Der Staatsgerichtshof solle beschließen, das 8. 14. 1926 des sächsischen Landtagswahlgesezes gegen die Reichsverfassung verstoße, 2. die Wahlen des sächsischen Landtages von 1926 sind ungültig. Der Landtag wird aufgelöst, die Regierung hat sofort Neuwahlen auszusprechen.

Das Band Sachsen beantragte dagegen die Anträge als unzulässig zu verwerfen.

Dem ersten Antrag der SPD, daß der 8. 14. 1926 des sächsischen Landtagswahlgesezes gegen die Reichsverfassung verstoße, entspreche das Reichsgericht bereits am 23. November 1928. Am Freitag fand deshalb nur der zweite Antrag zur Verhandlung. Während der sächsischen Regierung den Standpunkt vertreten ließ, daß der Landtag allein über die Gültigkeit der Wahlen zu entscheiden habe, behauptete die SPD, daß die Ungültigkeit des Landtages für eine Auflösung nicht in Betracht kommen könne, und nur der Staatsgerichtshof darüber zu entscheiden habe.

In der Urteilsbegründung des Staatsgerichtshofs heißt es: „Wenn der Staatsgerichtshof heute beschließt, daß die Wahlen des sächsischen Landtages ungültig, so belagt das nicht, daß dadurch die ganze Arbeit des Landtages ungültig ist.“

Das Ergebnis der sächsischen Landtagswahl von 1926 machte die Regierungsabteilung äußerst schwierig. Die vier „allpolitischen“ Abgeordneten gaben den Ausschlag. Es wurde die nächste Regierung gebildet, in der unter dem allpolitischen Ministerpräsidenten Seid nach ein Ministerialrat, ein Demokrat, zwei Parteiparteier und zwei Wirtschaftsparteier vertreten waren. Die

Regierung verfügte nur über 31 Mandate von 96. Sie war gegenüber der sozialdemokratischen und kommunistischen Opposition, die zusammen 65 Stimmen fürte, auf die Grabe der Deutschnationalen und der Antirepublikaner angewiesen.

Am Juni 1927 organisierte die Deutschnationalen die Umbildung der Regierung. Die Allpolitischen, die den Ausschlag gaben, schied von Neuwahlen zurück. Es wurde ein Kabinett von den Allpolitischen bis zu den Deutschnationalen unter Zugehörigkeit der Antirepublikaner gebildet. Diese Regierung hat keine eindeutige Politik geführt. Aber Minister hat, was er wollte. Das nicht, die Reformen an Reaktionäre Verbänden, namentlich in der Wirtschaft, stehen auf seine Hemmungen. Die Neuwahl des Jahres 1928 war eine Verzerrung dieses Systems. — Die Regierung wird erhielt ein Mehrheitenstimmum der Wähler. Ihr Verbleiben im Amt vor besonders grotesk angesichts des Verschwindens der Allpolitischen in den Wahlen. Sie hatten im Jahre 1928 noch 98 000 Stimmen gehabt, 1928 aber nur noch 34 000 Stimmen von 2,7 Millionen Wähler. Sie verloren mit 2 Ministern, darunter dem Ministerpräsidenten, in der Regierung.

Das Urteil des Staatsgerichtshofs schloß Gelegenheit, in Sachsen aufzuräumen. Die sächsische Sozialdemokratie wird gegenüber dem bürgerlichen Durchdringen mit gesammelter Kraft in den Wahlkampf ziehen.

Neuwahl voraussichtlich am 12. Mai.

Die sächsischen Neuwahlen, die auf Grund der Entscheidung des Staatsgerichtshofes notwendig geworden sind, werden voraussichtlich am 12. Mai stattfinden.

Chinesische Wirren.

Hinterzügen von nationalistischen Generälen.

Peking, 22. März. (Zeilantw.) Das Kriegesgericht in Peking hat den Oberbefehlshaber der chinesischen Truppen in Kanton, General Hsiang, zum Tode durch Erhängen verurteilt. Es wird ihm Geheimindeln vorgeworfen. Außerdem soll er verurteilt haben, einen Umsturz in Kanton herbeizuführen. Die Generäle Hsiang und Siaoan sind wegen der gleichen Straftaten bereits erschossen worden.

In den Kämpfen zwischen den Kantingstruppen und den Truppen von Tsung soll es auf beiden Seiten über 800 Tote und 1000 Verwundete gegeben haben. Strahlenkrieg führt die Kantingstruppen vorwärts. Frungs Stellung wird erschwert durch das Dazwischenkommen der japanischen Truppen.

Gewerbesteuer für die freien Berufe.

Gestern vom preussischen Landtage beschlossen.

In der Freitagstagung des Landtages wurde zunächst nahezu einstimmig ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, der die Regierung auffordert, die abgebrochenen

Kohleverhandlungen mit den staatlichen Arbeitern wieder aufzunehmen.

Die Verhandlungen sollen parallel mit den Verhandlungen im Reichsgericht geführt werden. Die Sozialdemokratie hat damit zum Ausdruck gebracht, daß sie zwar den Kohntreit nicht im Parlament entscheiden will, aber den rein abweisenden Standpunkt des preussischen Finanzministeriums nicht zu billigen vermag. Es folgte die dritte entscheidende Sitzung der

Gewerbesteuer.

Hauptgegenstand des Streites hierbei war, ob man abweisen von der bisherigen Regelung auch die freien Berufe Ärzte, Zahnärzte, Architekten, Gütingingenieure, Rechtsanwältinnen usw. in die Gewerbesteuer einbeziehen sollte oder nicht. Alle bürgerlichen Parteien waren in dieser Frage gespalten; auch die sozialdemokratische Fraktion hat lange gefremdet, ehe sie sich endgültig entschied.

Die freien Berufe der Steuer mit zu unterwerfen.

Wegen die Meinung sprach die Tatsache, daß die Frage binnen kurzen endgültig im Reich durch das Eisenwerbestimmungsgezez geregelt werden sollte. Auch sind die Ärzte und Rechtsanwältinnen nach an staatliche Gebühren geunden; je dürfen formell keine Reforime treiben und ihre Praxis weder verkaufen noch übertragen. Aber auf der anderen Seite wird es namentlich in den kleineren Städten bitter empfunden, daß wenig bemittelte Gewerbetreibende die Gewerbesteuer tragen, während vielfach wirtschaftlich besser gestellte Ärzte und Anwälte kommunalsteuerfrei sind. Dazu kommt, daß die Stöße in so großen Finanzkreisen sind, daß man ihnen keine nächste Mehrerhebung zuwenden muß, auch wenn die neue Steuer nicht gerade schön in das Steuerbilanz fällt. So gab die Sozialdemokratie den Ausschlag dafür, die freien Berufe der Gewerbesteuer zu unterwerfen. Die Kommunisten machten sich zu begünstigten Vorführern des Leipziger Arbeitgeberverbandes und der Umwälzungskommern. Abg. Walter-Wilmerdorf (Kommun.) findet es unerhörte, daß die Sozialdemokratie der Gewerbesteuer auf die freien Berufe zutreten wolle. Die Steuer werde natürlich abgemildert. (Zusatz: Wie die Gewerbesteuer überhaupt!) So, darum sind wir

gegen die ganze Gewerbesteuer. (Heiterkeit.) Das Volk werde mit der Sozialdemokratie überein kommen wegen dieser Verteuerung der Kranken. (Zusatz: Ihr habt Angst vor der Besteuerung der Geisteskranken! — Heiterkeit.)

Der Landtag nahm dann zwei Kirchensteuergezeze an.

Es handelt sich dabei darum, der Kirche das Recht zu geben, außer jählichen zur Einkommensteuer auch Zuschläge zur Grundsteuer zu erheben. Das erscheint deshalb notwendig, weil in weitestem Umfang die Landwirte jetzt überhaupt keine Einkommensteuer mehr zahlen und jede Weise auch die Kirchensteuer restlos auf die Arbeitnehmer abwälzen. Diezen Zustand braucht man zu bändigen der „sächsischen Bauernvereine“ nach nicht aufrecht zu erhalten. Die Maßnahmen, die der Kirche durch das neue Steuergezez zugemutet werden, sollen nach der Erklärung des Finanzministers dazu dienen:

die Staatszuschüsse für die Kirchen herabzusetzen.

Ein Ziel, das die Sozialdemokratie ebenfalls dringend erstrebt, damit Geld für wirkliche Kulturarbeiten frei wird.

Im weiteren Verlauf der Sitzung leiteten die Rechtsparterien und das Zentrum einen neuen Beweis für Nationalismus und Eise zum letzten Landarbeitern, indem sie eine Resolution auf beschleunigte und

vermehrte Zulassung ausländischer Saisonarbeiter

für die Landwirtschaft durchführten. Schließlich trat das Haus noch in die Beratung des Hausbaus des Finanzministeriums ein. Abg. Simon-Neufast (Sos.) stellte noch einmal den klaffenmäßigsten Charakter des Budgetgesetzezes von 1927 gegenüber dem Gesetze von 1920 heraus und trat im besonderen auch für die Forderungen der Gemeinden und Sachsarbeiter ein. Der Deutschnationalen Weersbach erklärte sich die Oberhauptlichkeit zu legen, daß Bräuen seiner Finanzlage noch von Zustimmung zu keiner Kostenbezüge mehr haben würde. Der Finanzminister fernzeigte das Verhalten des deutschnationalen Redners sofort als unverantwortlich und irreführend. Die Finanzlage Preußens sei gelunden.

Weiterberatung des Etats des Finanzministeriums Sonnabend 10 Uhr.

Getreide-Sozialisierung?

Wohin will die deutsche Landwirtschaft?

Unter dem Druck der öffentlichen Meinung und mit Hilfe der öffentlichen Hand, die sich die ganze Angelegenheit mehrere Tausend Millionen Mark kosten ließ, ist die Landwirtschaft jetzt endlich in einer großen Zentralgenossenschaft zusammengeschlossen worden. Man möchte sie am liebsten als Rationalisierungsgenossenschaft bezeichnen, denn ihre Aufgabe ist, die Umstellung unserer Landwirtschaft auf die Anforderungen eines modernen Marktes einzuleiten und durchzuführen. Die Rat hat dabei gar seltsame Wege eingeschlagen.

Am Vorstand der großen Zentralgenossenschaft sitzt neben dem Deutschnationalen Schiele der Zentrumsmann Dr. Jereme. Für die Bauernvereine zeichnet Fehr verantwortlich, der wie Schiele in der Republik bereits Ernährungsmittler war. Dazu gestellt sich der DHPreuz Brandes, Präsident des Deutschen Landwirtschaftsraats. Daß bei dieser Mischung hinter geposterten Türen die Meinungen hart aufeinanderprallen, ist allzu natürlich. Einig scheinen sich die neuen Männer vorläufig nur darin zu sein, vom Reich sozial herauszuschlagen als es nur eben möglich ist. Ihr Imperativ lautet: Ran an die Staatskassette, daß der Vater Staat gibt. Überhaupt geht die ganze landwirtschaftliche Rationalisierung eine Abhängigkeit von der staatlichen Wirtschaftspolitik, die gegenwärtig man in der Republik bereits als einseitige Eingriffe und Anordnungen, zu Projekten und Devisenfragen, zu Maßnahmen, die die Bezeichnung staatssozialistisch sehr gut verdienen.

Da das Biermännerkollegium nun einmal zusammensitzt und etwas machen muß, hat es ein Rotprogramm herausgebracht: ein neues, nach vielen anderen, aber dafür dieses Mal ein wahres Manuskript von Programm. Am ersten Augenblick hat man gegenüber dieser Leistung das Gefühl, es hätte man eine der bekannten Resolutionen für die Sirtus Fuchs-Vermählung während der grünen Woche herausgeholt. Es gibt keinen Agrarararat, auf den die deutsche Landwirtschaft auch nur in etwa Ansprüche machen kann, ihn auch zu probuzieren, für den nicht ein höherer Joch verlangt wird: Erhöhung der Speckzölle, der Zölle auf Schmalz, auf Lebensmittel, auf Tabak, auf Gemüse, auf Bier, auf Saiter, Milchprodukte usw. Dazwischen die Forderung nach einer Stabilisierung der Getreidepreise mit Hilfe öffentlicher Getreidebewirtschaftung. Ohne Zweifel ist das ein neuer Gedanke in der agrarischen Ideologie. Ein Gedanke, der von den Gegnern einer öffentlichen Bewirtschaftung mit dem von der Sozialdemokratie in ihrem Agrarprogramm geforderten Getreidemonopol stark identifiziert wird. Sicher ist die Forderung der neuen Zentralgenossenschaft nach einer öffentlichen Getreidebewirtschaftung über einen sogenannten Reichsgetreiderat hart von den Äden des sozialdemokratischen Agrarprogramms beeinflusst worden; es ist auch kein Geheimnis, daß das Agrarprogramm der sozialdemokratischen Partei in Kreisen der Agrarführer vor allem in ihrem Nachdruck besonders intensiv gelesen worden ist. Die Forderung nach öffentlicher Getreidebewirtschaftung — darüber müssen wir uns klar sein — wird für die nächste Zeit im Mittelpunkt einer allgemeinen Diskussion stehen. Wie man den Gedanken vertritt, daß sie eine Gelegenheit, über die man sich demnächst unterhalten wird. So wie man sich das agrarische Seite zu denken scheint, wird es nicht gehen. Immerhin ist aber die Plattform für eine Erörterung geschaffen. Was dabei herauskommt, bleibt dahingestellt.

Das Kind, die Forderung nach einer öffentlichen Getreidebewirtschaftung, hat in heimlicher Gesellschaft, in Gesellschaft eines Walls von Wünschen nach längst überholten Jolleexperimenten das Licht der Welt erblickt. Hier liegt ein Gedanke modernen Agrarpolitik neben veralteten Zollrezeptionen, von denen festgestellt, daß sie für die Verbindung der Agrarische untauglich sind. Es kann aber nicht anders sein; denn dort, wo man dieses Manuskript von Programm ausgehandelt hat, haben je noch immer den alten Gedanken angetrieben, daß die Forderung nach einer öffentlichen Getreidebewirtschaftung über einen sogenannten Reichsgetreiderat hart von den Äden des sozialdemokratischen Agrarprogramms beeinflusst worden; es ist auch kein Geheimnis, daß das Agrarprogramm der sozialdemokratischen Partei in Kreisen der Agrarführer vor allem in ihrem Nachdruck besonders intensiv gelesen worden ist. Die Forderung nach öffentlicher Getreidebewirtschaftung — darüber müssen wir uns klar sein — wird für die nächste Zeit im Mittelpunkt einer allgemeinen Diskussion stehen. Wie man den Gedanken vertritt, daß sie eine Gelegenheit, über die man sich demnächst unterhalten wird. So wie man sich das agrarische Seite zu denken scheint, wird es nicht gehen. Immerhin ist aber die Plattform für eine Erörterung geschaffen. Was dabei herauskommt, bleibt dahingestellt.

Öffentliche Getreidebewirtschaftung! Die Sozialdemokratie vertritt diese Forderung seit Jahren und doch kommt sie vielen, so erhoben, überaus gern. Wir müssen aber damit rechnen, daß die Verwirklichung dieser Forderung vielleicht nicht nur die Forderungen, sondern auch die Durchführung der Forderungen, aufgeben, die zuguterletzt und auf die Dauer ernstzunehmen auf

Der Mord im Grafenschloß.

Endloses Verhör aber keine Klärung.

Mutter und Sohn.



Graf Christian Friedrich, der mutmaßliche Mörder.

Gräfin Erta, die Gattin des Ermordeten.

Die ganze Mordaffäre ist in mystisches Dunkel gehüllt. Heute morgen wird berichtet, daß am Freitag nachmittag beim Untersuchungsrichter ein intimes Freund und Botschafter des verstorbenen Grafen Christian, der Grundbesitzer Baron Karst von Hauptzoll, erschienen sei und eine Sprecheraussage mit dem Verdächtigten verlangt habe, die er auch erhielt. Graf Christian habe aber erklärt, daß er ihn nicht sprechen wolle. Baron Hauptzoll erklärte: „Ich kenne den Grafen Christian gut und empfand es daher als eine Notwendigkeit, ihn zu sprechen. Eines Wortes hätte ich ihn für nicht fähig. Ich glaube aber, daß er irgendeine dritte Person schickt. Ich kann mir auch denken, wer diese Person sein könnte.“ Einen Namen zu nennen, lehnte der Baron ab.

Was hat Christian Friedrich ausgesagt?

Die Mitteilungen der Untersuchungsbehörden in Hirschberg lassen die Frage immer lauter werden: Was hat nun der verhaftete Graf Christian Friedrich eigentlich ausgesagt? Andererseits finden Vermutungen fort; über irgend ein positives Ergebnis erzählt kein Mensch etwas. Mit immer größerem Nachdruck muß die Forderung ausgeprochen werden, daß die Bemühungen der lokalen Dienststellen endlich durch gründliche Arbeit aus Berlin einlender Kriminalisten abgelöst werden. Die Untersuchung hat bisher nichts zutage gefördert. Sie hat verfragt: An einem Morgen wird die Ehe des Batersmordes mit Bestimmtheit aufgestellt, am Abend wird die Möglichkeit einer schriftlichen Zusage hier in den Bericht der Betrachtungen gezogen.

Am nächsten Morgen ist alles wieder völlig im Dunkel, und dann wieder sagt man, daß ein Dritter, der große Unbekannte, der Täter sei, der durch den verhafteten Erbgrafen gebett wurde. In diesem Zusammenhang sind die beiden Beamten Ordnung geschaffen worden. So geht es nicht weiter. Aufwachen sind fast alle Verwandten des getöteten Grafen in Anspannung eingetroffen. Er hatte nicht weniger als zehn Geschwister; sein Vater war zumal, beziehungsweise beide Mütter von einer Anzahl der Familie Stolberg-Berningerode, verheiratet. Gegen den zweiten Sohn des Grafen Gerhard war übrigens vor kurzem ein Guttmindungsverfahren eingeleitet, was überhaupt bekannt wird, daß die Familienverhältnisse auf Schloß Sannow keineswegs sehr harmonisch waren.

Neue Beamte entsandt.

Der Chef der Kriminalpolizei in Berlin entsandte am Freitagabend auf Erlauchen des Untersuchungsrichters vom Landgericht Hirschberg zwei Berliner Kriminalbeamte zur Wiederbearbeitung der Mordaffäre auf Schloß Sannow. Die beiden Beamten werden dem Untersuchungsrichter ab heute vormittag zur Verfügung stehen.

Die Mordstelle.



Das Renterhaus in Sannow, das der furchtbare Mord verübt wurde. Das Kreuz bezeichnet das Arbeitszimmer des Ermordeten.

die Struktur unserer Wirtschaft und Bevölkerung zu radikalisieren werden. Was will die Landwirtschaft mit dieser Forderung? Sie will die Erzeugerpreise erhöhen. Daraus ergeben sich zwei Möglichkeiten: entweder man schaltet den Zwischenhandel aus und holt sich aus den übersehten Handelsgeheimnissen die höheren Erzeugerpreise, ohne die Verbraucherpreise zu steigern, oder man imitiert den Kartellismus der Industrie und des Handels, partiell mit dem Handel und belastet die Massen. Diese Formulierung bemerkt, was stark die Arbeiterbewegung an den Dingen interessiert ist, die nun in Flus gekommen sind. Ihre Stellung ist durch dieselbe Formulierung gegeben, da mit einer Belastung der breiten Massen abzuhelm müssen und für eine Ausschaltung des Zwischenhandels, der volkswirtschaftlich am meisten ist, durchaus zu haben sind. Wir werden auch in Richtung einer Steigerung der Erzeugerpreise feinen Schritt tun können, ehe wir nicht die Garantie haben, daß diese Steigerung zu Lasten des Handels geht und auf die Verbraucherpreise ohne Einfluß bleibt. Wir können dann sogar eine Senkung der Verbraucherpreise erwarten. Die ersten Schritte für eine solche Richtung, deren revolutionäre Natur nicht zu verkennen ist, sind ja bereits getan.

An der Landwirtschaft liegt es jetzt auch, zu erklären, welchen Weg sie gehen will. Ihre Entscheidung ist unaufsehbar!

Hugenbergs Pläne.

Er will die Sozialgesetzgebung beseitigen.

In dieser Woche sollte eine Sitzung des deutschen nationalen Parteivorstandes abgehalten werden, in der Herr Hugenberg, der Vorsitzende, seine Reformvor schläge entwickeln wollte. Sie ist, wie der „Deutsche“ berichtet, abgelehrt worden unter dem Eindruck einer Rede, die Hugenberg der preussischen Landtagsfraktion gehalten hatte. Was er dort vorgebracht hat, soll demnach sein, daß man auf eine Wiederholung im Reichstag zunächst verzichten sollte. Nach dem „Deutschen“ wünscht Hugenberg nicht mehr und nichts weniger als das Reichsarbeitministerium und das preussische Wohlfahrtsministerium zu beseitigen und die gesamte Sozialversicherung abzubauen. Gesehen soll das durch die Diktatur, der zum Zweck feindlicher Regalisierung das Mäntelchen des Art. 135 umgehängt werden soll.

Der „Deutsche“ erinnert an die drohenden Beschlüsse der evangelischen Gewerkschaftskongresse vom letzten Sonntag und fügt folgende Charakteristika des deutschen „Führers“ hinzu: „Aber mangelt offensichtlich jede Voraussetzung zum Realpolitiker, sonst könnte er im Ernst nicht sich unmöglichen Reformpläne vorzulegen. Herr Hugenberg lebt im vorigen Jahrhundert. Er hat von der neuen Zeit keinen Hauch verspürt. Kein, er ist auch keine Gefahr, er wird niemals Gelegenheit finden zu reformieren, sein Reichspräsident wird ihm niemals dazu die Macht geben. Nicht einmal seine eigene Partei wird er in diesem sozialreaktionären Geist umgeformt können.“

Er wird nie ruiniert, wenn sie ihm gemäßen läßt, weiter nichts. Nicht nur der christlich-sozialen Fraktion, die Arbeiter und Angestellten würden der Partei den Rücken kehren, auch den anderen Schichten und Kreisen der Deutschnationalen trauen wir sozial gesunden Menschenverstand und sozialer Einsicht in die sozial und gesellschaftspolitischen Beziehungen an, daß sie diesen Kurs Hugenbergs nicht mitmachen werden. Um Lebens- und Lebens- und Sterbens willen, sonst würde am Ende als deutschnationale Partei überleben — Herr Hugenberg mit seinen Freunden Bang und Freytag-Vorlinghausen.“

Mit anderen Worten: Herr Hugenberg ist ein Vorkämpfer, wie wir Sozialdemokraten ihn der deutschnationalen Partei nur wünschen können.

Was ist Landesverrat?

Dr. Herzog wird verurteilt.

Im Strafrechtswissenschafts des Reichstages leistete sich am Freitag bei der Beratung über die Landesverratsparagrafen der ehemalige Regierungsvertreter Ministerialrat Dürz, die besondere Bemerkung, er sei nicht bereit, zu bezeugen, wie im Strafrechtswissenschafts am jebes Wort, der dem Scheitern des Reiches diene, nicht nur geringen, sondern schon gefährlich werde. (Lärm ruhe links).

Hg. Landsberg (Soz.) erklärte dazu: Im Strafrechtswissenschafts wird nicht geleugnet. Die Sozialdemokraten wollen in ihren Anträgen dem Wohl des Reiches dienen. Sie seien überzeugt, daß sie sich darin helfen werden, als man anders. Ausdrücklich möchte die deutschnationale Partei zuzuhören, was die deutsche Währung durch die Pariser Reparationsverhandlungen gekostet haben ausgelegt sei. Diese Berichte hätten sogar dazu geführt, daß deutsche Kaufleute von Ausländern Zahlungen in fremder Währung forderten. Gegen solche Treiben werde nicht eingegriffen. (Lärm des Hg. Herzog: „Ich verbitte mir das!“)

Landsberg (fortfahrend): „Ich habe niemals prophesiert, daß die Amerikaner nicht fliegen und nicht schweben können. Ich habe auch nicht gesagt, ich könne nicht anders, um an anderen Tage doch anders zu können. Herr Hg. Herzog ist der letzte, der das Recht hat, mir zu widersprechen.“

Worauf sich Herzog wieder auf den Hofenboden legte.

Blamierte Sittlichkeitschmüßler.

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte hatten sich am Freitag der Zeichner Rudolf Schlichter und Erich Gohr sowie der Redakteur Kurt Haas unter der Anklage der Verbreitung unzüchtiger Bilder zu verantworten. Er handelt sich um zwei Verherrlichungen des in Wien erscheinenden kätzlichen Wochenblattes „Böh von Verleumdungen“. Die erste Zeichnung zeigt die Liebeskünstlerin, Einziges Filmstar, und stellte einen älteren Filmstern in einer jungen Dame in einer sehr einseitigen Situation dar. Unter dem Bild standen die Worte: „Wenn Sie sie weiter bewahren, werden Sie bestimmt die Ruine in unserem nächsten Großfilm spielen“. Die zweite Zeichnung trug die Überschrift: „Mütterliche Fröhenbewachen“. Auch ein Zeichner soll erklärt sein. Auf der Zeichnung waren einige weibliche Personen und Männer hindurende Ehefrauen, die aus einem heucheligen hervorragen, zu sehen. Der Sachverständige Dr. Mor Osborn erklärte in seinem Gutachten, daß die Zeichnungen verletzten das Scham- und Sittlichkeitsgefühl, sondern die Zustände, die von den Zeichnern gegeben worden seien. Der Staatsanwalt beantragte für jeden Einzelnen eine Geldstrafe von 100 Mark. Das Gericht erkannte auf Freisprechung, indem es sich dem Gutachten der Sachverständigen angeschlossen und in der Begründung u. a. darauf hinwies, daß heute nicht mehr als unzüchtig angesehen würde, was früher als unzüchtig angesehen wurde.

Schacht in Berlin.

Der Reichsbankpräsident, der am Freitag von Paris kommend in Berlin eintraf, erklärte nachmittags dem Reichsfänger, dem Reichsfinanzminister und dem Reichswirtschaftsminister in einer gemeinsamen Besprechung über den Gang der Pariser Verhandlungen Bericht.

Osterpause in Paris.

Paris, 22. März. (Eq. Draht.) Die Sachverständigenkonferenz hält zurzeit keine Volltagung ab, da die Rückkehr des Reichsbankpräsidenten Schacht, der nach Berlin gereist ist, abgewartet wird.

Der amerikanische Delegierte Young nutzt die Zwischenzeit, um die einzelnen Delegationen nach zu befragen zu bewegen, die eine vernünftige Diskussionsweise ermöglichen würden. Ein Teil der Pariser Freie hingegen benutzt die Gelegenheit zur Bereinigung jenseitlicher Informationslächer über die Reise Schachts, die in den Kreisen der Konferenz als freierhand bezeichnet werden. So soll Schacht eine Jahreszahlung von 1,4 Milliarden vorliegen, während die Alliierten auf 1,7 Milliarden als äußerer Grenze heruntergegangen seien. Die Reise Schachts sei nun von entscheidender Bedeutung, und man werde bald sehen, ob er weniger 200 Millionen die Konferenz „sprengen“ wolle. Die Situation ist jedoch keineswegs so dramatisch und unklar, wie das durch den Umstand hervorgeht, daß die Delegierten über die Osterpause bis zum 3. April eine Ferienpause einlegen.

Das Projekt des Clearing-Fondes bedarf im übrigen noch gründlicher Durcharbeitung. Es steht fest, daß der Bank die Aufgabe eines Trustbüros zwischen Gläubigern und Schuldnern zuzulassen wird. Es tritt ja an die Stelle der durch den Damesplan geschaffenen Kontrollorgane. Inzwischen ist bisher weder über die Höhe des Kapitals noch über seine Ausbringung, noch endlich über die Rolle, welche die Bank als Regulator des Weltverkehrs und der Weltwirtschaft spielen könnte, ein bestimmtes Endgültiges beschlossen worden.

Neuwahlen in Dänemark.

Voraussichtlich am 23. April.

Kopenhagen, 22. März. (Eq. Draht.) Der von der Sozialdemokratischen Reichspräsident erklärte am Freitag bei der Erklärung des Reichstages, daß nach der Ablehnung des Budgets nunmehr die Wähler das Wort hätten. Der König habe inzwischen seinem Vorsteher Neuwahlen auszuschreiben, zugesagt. Am Samstag werde dem Reichstag ein Notat vorgelegt werden. Die Neuwahlen finden voraussichtlich am 23. April statt. Die Regierung Møller-Mogel wird bis dahin im Amt bleiben.

Marshall Fochs Befehung.

Paris, 22. März. (Eq. Draht.) Die Befehung des Marshall Foch ist nunmehr endgültig auf Dienstag festgelegt worden. Es wird im Anvaldenheim stattfinden und nicht, wie von den Kriegesverbänden vorgeschlagen worden ist, unter dem Triumphbogen.

Der Sang des Marshall wird, mit der Erklärung bedacht, am Sonntag und Montag auf einem 10 Meter hohen Sockel aufgestellt und am Montagabend von der Notre Dame-Kirche überführt werden, wo am Dienstag morgen die Totenfeier abgehalten wird. Am Anluß hierzu soll sich der Beizugung, an dem die fremden

Delegationen, die Kriegesverbände und andere teilnehmen, nach dem Anvaldenheim bewegen. Hier wird Ministerpräsident Poincaré im Namen der Regierung sprechen. Nach einem Parabelmarsch der Truppen erfolgt dann die Beerdigung an der Seite Napoleons, Turannes und anderer berühmter Heerführer.

Attentat in Südspanien.

Belgrad, 22. März. (Eq. Draht.) Auf den Direktor und Chefredakteur des in Belgrad erscheinenden Blattes „Novosti“ in Zagreb wurde am Freitagabend ein Attentat verübt. Zwei Mann gaben auf den Chefredakteur mehrere Schüsse ab, die durch das Herz gingen und das Opfer dieses Zustandes tödlich trafen. Die Frage, ob es sich um ein politisches Attentat oder um einen Racheakt handelt, ist noch nicht geklärt.

Die neuen Einwanderungsquoten.

Von Hoover befestigt.

Aus Washington wird gemeldet, daß das neue amerikanische Einwanderungsgesetz, durch das die neuen vom Präsidenten Hoover gegülteten Einwanderungsquoten für Deutschland um die Hälfte herabgesetzt werden, formell zum 1. Juli in Kraft tritt. Der Kongreß hat nach die Möglichkeit, in seiner Frühjahresstzung die neuen Quoten außer Kraft zu setzen.

Beste Entscheidung in Mexiko.

Mexiko-Stadt, 22. März. (Eq. Draht.) Die unter Calles' Oberkommando stehende Bundesarmee ist in einer Schlacht von annähernd 28 000 Mann bei Torreon verarmt. Die Hauptmacht unter dem General Almazan marschiert nordwärts den nach dem Chiapas-Staat zurückziehenden Truppen der Aufständischen entgegen. An Tepic (Nayarit-Staat) konzentriert sich die schwächere zweite Kolonne die unter dem Befehl des Generals Verdugo steht. Sie dürften gegen die im Sinaloa-Staat operierenden Rebellenstruppen eingeleitet werden, die den Hafen Mazatlan beherrschen.

Auf die diplomatischen Vorstellungen der mexicanischen Regierung hin hat die Regierung der Vereinigten Staaten eine genaue Kontrolle aller über die amerikanische Grenze gebrachten Metallgegenstände angeordnet, um Geldtransporte der Rebellenführer nach den Vereinigten Staaten zu verhindern.

Der Landeslag Ruffenburger-Schwartz genoss am Freitag mit 27 gegen 25 Stimmen der Deutschfranzösischen Arbeitspartei die Romunikanten den Haushaltsplan für 1920. Die Annahme des Etats wurde dadurch ermöglicht, daß der bisherige volksparteiliche Abgeordnete Krazenberg ihm zustimmte.

Am österreichischen Bundesrat kam es am Freitag zu förmlichen Zusammenkünften. Der Bundesrat hatte sich mit dem von Nationalrat bereits verabschiedeten Lehrer-Gehalts-Gesetz des Landes zu befassen. An ihm ist u. a. die Bestimmung enthalten, daß die Lehrerinnen nicht beurlaubt dürfen oder aus ihrem Amte ausscheiden müssen. Gegen diese Bestimmung wandte sich im Namen der Sozialdemokratie die Bundesrätin Schellinger. Dabei kam es zu heftigen Auseinandersetzungen mit den Christlich-Sozialen. Die Mehrheit des Bundesrates stimmte dem Gesetz schließlich zu.

Freiwillig in den Tod. In Williamsburgh hat sich der wohl über die Grenzen der Stadt hinaus bekannte Kapitän Brandis in seiner Wohnung erschossen. Der Selbstmörder, der im letztjährigen Lebensjahr stand, lebte in guten Vermögensverhältnissen. Er war früher u. a. Dampferkapitän auf einer russischen Schiffsreisepedition gewesen.

114 Kinobesucher verbrannt.

Im Schulhaus des Dorfes Agoljina bei Pantano im Gouvernement Madimir (Sowjet-Rußland), in dem ein Film zum Jubiläum der Pariser Kommune vorgeführt wurde, eploidierte der Bombenstich in Flammen. Unter den Zuschauern, die den Vorführungsraum bis auf den letzten Platz füllten, und unter denen sich auch etwa 50 Kinder befanden, brach eine wilde Panik aus. 114 Menschen kamen in den Flammen um. 17 wurden schwer verletzt. Zwei Mütter, deren Kinder getötet wurden, verübten Selbstmord. Das Holzgebäude hatte nur einen Ausgang. Die Unterlüftung soll ergeben haben, daß der Vorführungsapparat defekt gewesen ist. Außerdem soll der Vorführer betrunken gewesen sein. Er wurde erschossen. Die Polizei hatte Mühe, den Verhafteten vor der Blut der Menge zu schützen. Er spielt jetzt im Gefängnis den Arztfremden.

Künstlerlos. In Wiesbaden hat sich der Kommerzienrat Jose Gianda, der dort als Gefängnisleiter lebte, auf Grund wirtschaftlicher Sorgen das Leben genommen. Der Selbstmörder, der früher als Bariton tätig geübt war, stand im 69. Lebensjahr.

Erst Hilfe schwer erkrankt. Der Generalmajorretter der Berliner Staatsoper, Erich Steuber, ist am Freitag im Westflankentorium wegen einer plötzlich aufgetretenen Blinddarmentzündung operiert worden. Der Zustand des Kranken ist ernst, man hofft jedoch durch die rechtzeitige Operation die größte Gefahr abgemindert zu haben.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ unternahm am Freitag nachmittags vor dem Antritt seines Mittelmeerfluges die letzte Verfluchtensfahrt. Der Aufstieg erfolgte kurz vor 14.30 Uhr. Die Landung nach dreistündiger Fahrt glatt vor sich. Der Aufstieg des „Graf Zeppelin“ zu seiner Mittelmeerreise erfolgte nach den bisherigen Plänen am Sonntag abend, 23. Uhr. Am der Fahrt nehmen 25 Gäste des Luftschiffes „Zeppelin“ teil.

Rebellische Fürstengemächer. In dem städtischen Mädchen-Erziehungsheim „Waldruben“ in Dichtenau bei Berlin griffen zwei Mädchen im Alter von ungefähr 18 Jahren während des Unterrichts eine Lehrerin an, weil sie sich von ihr fälschlich behandelt glaubten. Die Mädchen zerstückten die Fenster eines Saales; eine von ihnen löst auch ein Messer in der Hand gegen die Lehrerin aus, weil sie einen alarmierten Leberfallkommando in Haft genommen.

Kampf zwischen Ärzten. Ein tragischer Prozeß spielte sich dieser Tage vor einer Pariser Strafkammer ab. Die Ärztin Margarete Champagnon hatte eine Patientin in Behandlung, die sie mit Morphium kurierte. Die Frau verstarb aber eine in beträchtliche Menge dieses Giftes, daß die Ärztin ihre Berufskollegen bat, ihr mit einigen Rezeptformularen auszuweichen. Fr. Champagnon füllte diese Formulare mit dem Namen ihrer Freundin aus und ließ sich auf diese gefälschten Rezepte hin von den Ärzten Morphium geben. Als die Freundin die Fälschung entdeckte, schickte sie einen mächtigen Brief. Im Besitze dieses Briefes zog die Fälscherin zwei Dolche und verlesete ihre Gegnerin durch verlesene Briefe schwer. Vor Gericht bezog die Meistertochter heftige Tränen und erklärte, sie müsse in einem Anfall von Geistesverwirrung gehandelt haben. Das Gericht verurteilte sie zu drei Jahren Gefängnis.

Seltener Tod. In Hirschberg (Schlesien) erfolgte infolge einer Störung im Elektrizitätsnetz in den Abendstunden das Licht in der Stadt. Der einzige Sohn des Kaufmanns Blasius, der im Krankenhaus wegen einer verhältnismäßig leichten Krankheit operiert wurde, fand infolge der Abstrahlung unter den Händen des operierenden Arztes. Der Vater bat gegen das Krankenhaus Anzeige wegen schuldhafter Tötung erstattet.

Den Schwiegereltern erschossen. In Kattowitz hat der Oberleutnant von Kromberg, der in einem Krakauer Waisenregiment dient, den Stiefvater seiner Frau, einen Weizenbauern, durch zwei Revolverkugeln getötet. Der Mörder ließ sich wiederstandslos verhaften. Seine Frau hatte sich verächtlich darüber geäußert, daß der Stiefvater sie und ihre Mutter schlecht behandle. Der Oberleutnant beschloß deshalb, die Frauen zu rächen.

Ein gefährlicher Gemeindevorsteher. In der Gemeindefolge des sächsischen Dries Seefeld wurde vor einiger Zeit ein Fehlbetrag von über 800000 sächsischen Kronen festgestellt. Der damalige Gemeindevorsteher, der Ziegelsteiger Richter, stellte der Gemeinde einen Schulden auf 650000 Kr. zur Deckung des Fehlbetrages aus. Von der Anklage der Veruntreuung mußte er freigesprochen werden, weil ihm eine Verletzung nicht nachgewiesen war. Anzwischen hat der sächsische Verwaltungsbeamte der Gemeinde einen Ausgleichsorschlag gemacht, nach welchem er sich zu einer Forderung von 700000 Einst Ziegeln im Werte von 210000 Kronen in Jahresraten bis zum Jahre 1934 verpflichten würde. Gleichseitig ließ er dem Bürgermeister der Gemeinde durch einen Mittelsmann eine Beforderung von 5000 Kr. für den Fall des Zustandekommens des Ausgleichs anbieten. Die Stadtvertretung hat das seltene Anerbieten des Ziegelsteigers abgelehnt. Man erwartet die Einleitung eines Strafverfahrens wegen verlustiger Erpressung.

Ein herabgestellener Weinpatron. In einer Stadt des französischen Departements herault wollte ein strapazierter Weinbändler sein Weinlager mit Hilfe der Wasserleitung vermindern. Zu diesem Zweck schloß er im geheimen seine Weinröhre durch starke Gummiröhren an einen Straßenhydranten an. Der Weinpatron hatte allerdings nicht mit den Folgen der bitteren Kälte gerechnet. Als eines Tages auf Anordnung des Bürgermeisters die Hydranten abgeschert wurden, entfiel in den Röhren ein luftleerer Raum, und entfiel das Wasser zumfließen, jagte das Wasserrohr den Wein an. Der Winzer staunte zwar, daß die Flüssigkeit nicht voll werden wollte, dachte sich aber zunächst weiter nichts dabei. Als der Hydrant wieder geöffnet wurde, waren die Einwohner des Dries nicht wenig erstaunt, daß aus den Wasserleitungen statt des erwarteten Quellwassers Bier herausfließt. Da die Bewohner nicht an ein Wunder glaubten, beschuldigten sie die Kriminalpolizei. Im Weinkelergewerbe wurde dann das Rätsel entdeckt. Das arme Opfer der physikalischen Geste wurde außerdem noch zu einer halben Million Franken Geldstrafe verurteilt.

Schweff muß nachgezerrieren. Vor dem sächsischen Brigadegericht in Rönitzgrätz hat sich dieser Tage der Infanterist Kaufmann wegen rückfälliger eigenmächtiger Entfernung von seinem Truppenkörper zu verantworten. Weil ihm der Militärdienst in der Seele verhaßt ist, beantragte der 22-jährige Angeklagte jede Gelegenheit, um durchzubrennen. Um nicht wegen Desertion verurteilt zu werden, stellte er sich stets freiwillig dem Gendarmenkommando und gab an, daß er bei seinem Abzug gemessen sei. Er wurde jetzt verurteilt, insgesamt 1206 Tage zwanagsweiser nachzubüßen.

Die Nase einer schönen Frau.

Majestätsbeleidigungen sind von jeher ein schlimmes Verbrechen gewesen. Sie sind es umso mehr, wenn nicht ein oder Monarch, sondern die Majestät der weltlichen Schönheit selbst gekränkt fühlt. Die Erlösung haben zwei Pariser Chauffeure machen müssen, die von einer Madame Fou auf Zahlung von fünfzigtausend Franken Schadenersatz verklagt wurden.

Vor einigen Monaten nahm Madame Fou, eine bekannte Dame der Pariser Gesellschaft, eine Autovorführung, um zu einem Nachmittagsessen zu fahren. Auf dem Boulevard de la Madeleine sah sie eine beträchtliche Gesellschaft ein. Die Straße ist jedoch schlecht erleuchtet, und das Auto fuhr schon seit Monaten einer Erneuerung. So geschah denn das durchaus nicht Bemerkenswerte: Der Wagen, in dem Madame Fou saß, ließ am Ende des Boulevard Barnes mit einem anderen Auto zusammen, und dabei wurde die Nase der schönen Frau von einem Gipsplitter aufgeschlagen.

Ein einziger Zeuge, der noch dazu den Unfallfall aus einer Entfernung von 200 Metern beobachtet hatte, ist vorhanden: ein Schühmann. Die Frage der Verantwortlichkeit ist daher unstritten. Der Einfachheit halber muß Madame Fou alle beide Chauffeure für den Zusammenstoß verantwortlich machen. Ihr Anwalt hat dem Gericht eine Reihe von ärztlichen Zeugnissen vorgelegt, in denen bestätigt wird, daß Madame Fou bei dem verhängnisvollen Zusammenstoß einige Gesundheitsstörungen, ein kleines Knie und eine beträchtliche Verletzung an der Nase davongetragen hat.

Durch sieben gerichtliche Instanzen sind bisher die Schadenersatzansprüche der Madame Fou gegangen. Kein Gericht hat sich entschließen können, der Klägerin die für ihre ramponierte Nase geforderten 50000 Francs Entschädigung zuzusprechen. Richtig ist nun der Prozeß der achten und damit letzten Instanz übergeben worden, weil, wie der Anwalt sagte, eine Majestätsbeleidigung der Schönheit nicht ungepönt bleiben dürfe. Man darf gespannt sein, ob die Rechtsinstanz genug genug sein werden, diesen Anspruch der Madame Fou als berechtigt anzuerkennen.

Retfordbräutchen. Eine junge schottische Tänzerin hat sich nach London begeben, um einen eigenartigen Retford aufzustellen: sie will eine Strafe von 800 Metern auf den Händen laufen und mit dieser Leistung den bisher von einem französischen Retfordboten mit 500 Metern gehaltenen Retford brechen.

Marktberichte.

Berliner Getreidebörse vom 22. März.

	21. März	22. März
ab mittägliche Station in Markt		
Weizen	220 - bis 225 -	200 - bis 223 -
Roggen	208 - bis 209 -	205 - bis 208 -
Fruchtgerste	218 - bis 230 -	218 - bis 230 -
Nutter- u. Industrie-Gerste	192 - bis 192 -	188 - bis 202 -
Hafer	180 - bis 206 -	190 - bis 205 -
—	— bis —	— bis —
Loco-Wais Berlin	— bis —	— bis —
Weizenmehl	25.75 bis 30.00	25.50 bis 29.75
Roggenmehl	27.25 bis 29.25	27.20 bis 29.20
Weizenkleie	15.50 bis 15.75	15.25 bis 15.60
Roggenkleie	14.50 bis 14.85	14.50 bis 14.85

Da wird Vater sich aber freuen-

Mutter hat so fein gekocht, und ich habe das Besteck mit Ata geputzt. Seht nur, wie es funkelt! Mutter meint, es geht nichts über Ata, das macht alles appetitlich und frisch und ist besonders billig. Das sage ich auch. Nur 20 Pfennig kostet die sparsame Streuflosche.



ATA Henkels Putz- und Scheuerpulver putzt und scheuert alles.

Nur in Originalpackung — niemals lose.

Dem Frühling entgegen...!

Die Auswahl und Preiswürdigkeit unserer

Damen-Konfektion

ist nicht zu übertreffen!

Was die
MODE
Neues bringt

Zeigen Ihnen unsere
Schauwunder und
Ableitungen in reich-
ster Auswahl.
Für jeden
Geschmack
und in jeder Preis-
klasse das
Schönste
und Beste.
Wir bitten um
Ihren geschätzten
Besuch.



Damen - Konfektion

Frühjahrs-Mäntel	aus englisch gemusterten Stoffen, jugendliche Macharten	19.75 35,00 28,00
Frühjahrs-Mäntel	aus guten Herrenstoffen ganz auf Futter, in flatter Form	32.00 59,00 48,00
Frühjahrs - Mäntel	auch für starke Damen aus feinen Stoffen, elegante Formen	28.00 44,00 36,75
Hochaparte Kostüme	einzelne Modelle in vornehmer Abarbeitung	49.00 79,00 59,00
Frühjahrs-Kleider	in neuesten Farbönen jugendliche Formen	10.75 22,00 15,00
Veloutine-Kleider	in leichten Formen	19.75 34,00 25,75
Frauen-Kleider	in Well- oder Seidenstoffen, elegante Macharten	19.75 48,00 29,00

Strick-Kleidung

Damen-Strickkleider	Wolle und Wolle mit Kunstseide, letzte Neuheiten, geschmackvolle Ausführungen	19.75 39,00 28,00
Damen - Pullover	Wolle mit Kunstseide Wiener Geschmack, in aperten Mustern	6.95 12,75 8,75
Damen - Jäckchen	mit und ohne Aermel, sehr feine Farben	8.75 18,75 12,75
Kinder-Strickkleidung in allen Größen und Farben!		
Reifen-Auswahl zu niedrigen Preisen?		

Frühjahrs-Hüte

Fescher, jugendlicher Bordenhut	mit hübscher Rippsandgaritur	3.75 4,75
Schutenglocken	neueste Form, in zweifarbigem Geflecht	5.90 6,75
Kleidsamer Frauenhut	schwarz u. farbig, aus feiner Litze, alle Kopfweiten	5.90 6,75
Fesche Glocke	bekarbelt, mit netter Bandgaritur	7.75 9,50

EBSTEIN

Das moderne Haus der guten Qualitäten und der niedrigen Preise

Speise-Kartoffeln

gesunde Ware
(nicht durch Frost beschädigt) empfiehlt preiswert

Heinrich Braune

Fernsprecher 2401. Blücherstraße 16.
NB. Wommerische und Weigand's Kartoffeln werden Anfang April eintriften.

Kaufm. Privatschule

vom Diplom-Handelslehrer Welßenborn Halberstadt, Lindenweg 13.
Der Unterricht in den neuen Lehrgängen beginnt wieder Jahres- und Halbjahres Einzelunterricht) **Donnerstag, den 4. April 1929.** Anmeldungen erbeten.

Patent-Ingenieur Böhme, Halberstadt, Breiteweg 29, Mitglied, Verb. Beratender'at.-Ing.

Billige böhmische Bettfedern!

Nur reine gutfüllende Sorten.
Ein Kilo: grane geschlossene Mk. 3.— halbweiße Mk. 4.— weiße Mk. 5.— bessere Mk. 6.— Mk. 7.—, daunenweiße Mk. 8.—, Mk. 10.—, beste Sorte Mk. 12.—, Mk. 14.— Versand portofrei, zollfrei gegen Nachnahme. Muster frei. — Umtausch und Rücknahme gestattet. **Benedikt Nachsel, Lobos Nr. 891 bei Pilsen, Böhmen.**

Allgemeiner Wegweiser

Praktischer Wegweiser
Anlieferung für Halberstadt
 Frau Ede Thiele, Sudenstraße 33, 2. Tr.
Bestellungen werden entgegengenommen.

Hohe Provision Täglich Geld
Damen und Herren
zum Werben von Abonnenten für einzeljährige, konkurrenzlose **„Familien-Zeitschriften“** für den Kreis Wernigerode sofort gesucht. Meldungen von 12-14. **August Mißfeldt, Wernigerode, Klint 3, II.**

Wenn Sie frant find
oder irgend ein unheilbar anlaufendes rheumatisches Leiden, gelähmte Glieder oder irgendwelche Schmerzen haben, so macht Ihnen der Besucht mit Ungewöhnlichkeit sich nicht selbst behandeln wollen an Sieb und Sieb.
Der Morgenkur ist bitte mitzubringen.
Erreichbar: **Montags 9—12 u. 2—5½ Uhr.**
S. Hölle, Halberstadt, Moontstraße 62, part.

Komplette Drahtzaun-Einfriedigungen Drahtgeflechte
in allen Ausführungen liefert
Otto Schreiber, Braunschweigerstr. 8
Fernsprecher 1952

Noch ist es Zeit
Ihre Garderobe zum Osterfeste chemisch reinigen zu lassen
Albert Paas
Färberei und chemische Reinigung
Düstergraben 17 Fernruf 1571
Abholung und Zuführung kostenlos



Spielplan des Stadttheaters.

Sonntag, 23. März, 20 Uhr: das Singpiel „Friederike“, von Franz Lehár.
Dienstag, 26. März, 20 Uhr: Erstaufführung des Dramas „Karl und Anna“, von Leonhard Frank.
Mittwoch, 27. März, 20 Uhr: in der nächsten einmaligen Aufführung der Operette „Wenn Liebe erwacht“, von E. Künneke, mit verstärktem Orchester.

Gebührenfreie Entschädigung über Zulassung geräuschvoller Anlagen.

Eine bemerkenswerte Entschädigung hat aus Anlaß der Unterlegung eines in der Nähe eines Kraftwerks geplanten größeren Steinzeilmühlbetriebes der Preussische Handelsminister erteilt.
Bekanntlich haben die Gewerbetreibenden, die eine Anlage errichten wollen, deren Betrieb mit ungewöhnlichem Geräusch verbunden ist (z. B. Steinbruchunternehmen, Sägewerke mit Kreisfrägen und dergl.), dies gemäß § 27 der Verordnungsgebung der Disposalbehörde anzuzeigen.

Filme der Woche.

Nichtkaspelisches Halberstadt: Marquis d'Éon, der Spion der „Pompadour“. Wenn im Film Geschichte gemacht wird, dann tut man gut, sich einmal der Geschichte zu erinnern.
Ebenfalls im Programm: Der Mann, der die Welt eroberte. Der Film bringt aus einem altfranzösischen Abenteuerroman die Geschichte eines Mannes, der in der Weltgeschichte eine wichtige Rolle spielte.

Veranstaltungen.

Das hier bekannte Institut Hermes hält in Wernigerode am Sonntag, den 24. März, von 10-14 Uhr im Hotel „Zur Sonne“, in Cuedlinburg am 25. März, von 9-13 Uhr im Hotel „Zur goldenen Sonne“ und in Halberstadt am 26. März, von 9 bis 13 Uhr im „Halberstädter Hof“ eine Sprechstunde für Brustleiden ab.
Alles Nähere ist aus dem Inserat in der heutigen Nummer ersichtl.

Sozialdemokr. Partei Deutschlands Ortsgruppe Halberstadt. Parteisekretariat Halberstadt, Domplatz 48, Tel. 2591.

SPD-Unterstützer. Der Vorstand weist nochmals auf die vom Bezirksvorstand unter dem 22. 3. erteilte Beschlussempfehlung hin, indem die pünktliche Abrechnung ermahnt wird.

Soz. Arbeiter-Jugend Halberstadt. Am Sonntag fahren wir nach Herberode. Die Radfahrer treffen sich pünktlich 15 Uhr am Torsteig, die übrigen 18.30 Uhr bei Otto Bollmann, Poststraße, mit dem Auto zu fahren.

Reitsschwärmer „Schwarz-Rot-Gold“ Halberstadt. Spielertorpa. Sonntag, 19.45 Uhr, treten die Spielleute an der Gröberstraße an. Es wird jeder ergriffen.

Halberstadt. Am Sonntag, 19.45 Uhr, treten die Spielleute an der Gröberstraße an. Es wird jeder ergriffen.

Anlässlich meines 35jährigen Dienstjubiläum ist mir die folgende Ehrenurkunde zu Teil geworden:
herzlich danke
Elisabeth Schmalz, Bekömmen

Wegen des bevorstehenden Jahresabschlusses erlaube ich mir, alle Rechnungen über Lieferungen und Bestellungen, die bis zum 31. März 1929 für die Buchhaltung und die Kasse vorzulegen.

Bekanntmachung.
Reingartenwermigerode, die noch nicht in die Karte eines Reingartenwermigeroder Monats, den 25. und 26. März 1929, von 15-19 Uhr im Gemeindefestsaal des Reingartenwermigeroder Vereins...

Die Lieferung und Befestigung von eisernen Bodenbelägen für den Sperrmarkt im Sommerbad soll öffentlich vergeben werden.
Bestellungen mit entsprechender Angebots- und Zahlungsbedingungen sind bis zum 30. April, vormittags 9 Uhr, dem Stadtbauamt, Zimmer Nr. 3, einzureichen.

Eichen-Verkauf.
Stadtort Halberstadt, Revier Osterholz.
Gegen schriftliches Meistgebot wird nachstehendes Holz verkauft:

Table with 4 columns: Lot, Species, Quantity, Price.
I. 1 St. u. 7 St. 5 16.90
II. 1 St. 1 1.98
III. 1 St. 1 88.44
IV. 1 St. 1 27.80
V. 1 St. 1 12.02
VI. 1 St. 1 4.06

Die neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 11. April d. Js. Die Aufnahme der Lernanfänger findet in allen Volksschulen an demselben Tage vormittags 10 Uhr statt.

Partei-Literatur jeder Art zu haben im Halberstädter Tageblatt.

Ruhbergs Gesellschaftshaus.
Empfehle meine Gasträume für gemütlichen Samilien - Aufenthalt.

TANZ.
Montag Konfirmanden - Feier.

Mühlholz-Verkauf.
Kreisort Odersleben.

Wer kauft?
3 Zimmer-Wohnung von Halberstadt nach Braunschweig.

Aus Wernigerode.

Die Eltern und Erzieher, die für ihre Kinder oder Blutsverwandten Schulförderbeiträge nach den Bestimmungen der Schulgebietsordnung oder Erlaß aus anderen Gründen beitragen wollen...

Leupln-Creme gefälligst, vorzuzugl. Qualitätsgemüht, wird in fast allen Familien mit best. Erfolg angewandt bei Flechten, Krätze, Haut-Ausgüsse, Schindeln, Hauterkrankungen, Psoriasis, Pruritus, Proctitis, Scabies.

Wer kauft?
3 Zimmer-Wohnung von Halberstadt nach Braunschweig.
Angebot unter Nr. 860 a. d. Geländek. d. B. 1929.

Aus Wernigerode.

Achtung! Wernigerode, auf dem Anger Palmsonntag und an den Oster-Feiertagen Grob. Frühlingsspektakel. Volksbelustigungen aller Art: Schneiders Pracht-Flieger-Karussell, Hauptattraktion (Revue der goldenen Frauen), Luftschaukel, Kinder-Karusselle, Schießhalle, Konditoreien, Eis- und Erfrischungshallen usw.

An Grund des § 31, Absatz 2, des Gesetzes über die Wahlverfahren vom 12. April 1928, werden alle Wählerstimmen, die vor dem 1. März 1929 abgegeben wurden, nicht berücksichtigt.

Partei-Literatur jeder Art zu haben in der „Harzer Volksstimme“ Burgstraße 9.

Gewerkschaftshaus Monopol.
Freunde Des Bürgerkrieges erhalten jede Nummer in der hiesigen Redaktion W. Steigerwald Burgstraße 9.

Wernigerode, den 30. März 1929. Die Wählerverwaltung. Dr. Geyel.

Alles kommt jetzt zu uns.

um die reiche Auswahl zu besichtigen, die ganz auf den Bedarf für Frühjahr und Ostern eingestellt ist. Unsere Neuheiten, die sich durch Schönheit, Güte und Preiswürdigkeit auszeichnen, werden bereits stark gekauft,

denn Ostern ist in diesem Jahre früh!

Warten Sie nicht länger, ein vorteilhafter Kauf ist Ihnen auch heute sicher!



Jung-Mädchen-Mäntel in kleidsamen aparte Formen ganz auf Futter . . . 40,00 bis	8.50	Backfisch-Mäntel in leinen neuen Karos Passé auf Futter . . . 35,00 bis	12.50	Reinw. jugendl. Kleider höflich garniert . . . 19,75 bis	8.75	Veloutine, Crepe de Chine und Crepe-Satin-Kleider in vornehmer Ausführung, einzelne Stücke erster Ateliers . . . 75,00 bis	39.50
Jugendliche Mäntel in Herrenstoffgeschmack ganz auf Futter . . . 38,00 bis	23.50	Die große Model: Jacken-Kleider aus reinwoll. Stoffen 105,00 bis	30.50	Jugendliche Kleider in modernen Macharten, in Veloutine und Crepe de Chine . . . 38,00 bis	18.75	Frauen-Kleider in reiner Wolle, gut sitzende Fassons auch für die stärkste Figur, in neuesten Farben . . . 49,00 bis	18.50
Frauen-Mäntel aus reinwollenen Futter, ganz auf Futter . . . 75,00 bis	24.00	Frauen-Mäntel lange, elegante Formen, aus neuen Herrenstoffen . . . 83,00 bis	38.50	Reinw. Damen-Kleider in modernster Verarbeitung und in feinen Saisonfarben . . . 48,00 bis	16.75	Gesellschafts Kleider in ständig großer Auswahl, in allen neuen Geweben . . . 125,00 bis	13.50
		Kinder-Mäntel 28,00 bis	5.00	Kinder-Kleider 28,00 bis	4.00		



Reichenbach

Spazierstöcke
Rohrstöcke
Zungeichen
bildhaft
Stad-Reparaturen
schneid
Ernst Paetzel
Dresdenermeister
Dahlwitzstr. 25

Autonuf 2271
(Braut-Auto)
Krist. Domplatz 1.
la Gänjepfütelteulen
empfehlen.
Emil Langrod,
Grödertstraße 48/49.

Knecht
von 14-16 Jahren ver
folgt gelocht
Gut, Meier,
Schlanfeld, Schwabitz
Söhneraugenplaster
aus reinem Gummi
Süßholzwurzel
Goldolium & Mastix
Hals- & Kopfweh.
Anterieren bismut
Gewinn !!

Kräftige Ernährung allein nützt nichts

wenn die Speisen nicht reiflich verdaut werden. Der also bei Schwächeanfängen, nach Krankheiten oder viel körperlicher und geistiger Arbeit sich richtig ernähren will, bez. trinke zu den Mahlzeiten das echte Köhlinger Schwarzbier. Durch den hohen Nährstoffgehalt werden die Speisen gut und sicher verdaut. Dieser gibt ihm auch den herben, wohlwolligen Geschmack. Wenn an Herz, Niere mit Zucker nach. - General-Vertreter: Artur & Co. m. Biergroßhandl., Dalberghaus, Grödertstraße 6, Dersdorf 2449.

Matulatur
abgegeben
Halberstädter Tageblatt
Domplatz 48.
Möbelpolitur
Ratschbolsche.

Möbel
eich, Schreibtisch, Aus-
sichtstisch, lack. Schlaf-
tische, Büchsen auszieh-
bar, preiswert, eigene Ver-
fertigung, Antiquitäten fami-
liär. Arbeiten sowie
Reparaturen
Otto Schneberg
Harzweg 15, Grödertstr. 21
Leger fertiger Sägen.

*Wundern Sie sich nicht
ich will mich nicht rühmen
auszig*

Karl Spindel & Co.
plan!

Halberstadt, Kühlingerstraße Nr. 25

Stahlbad Alexisbad im Harz.
Straßen Schnee- und Eisfrei!
Meine Lokalitäten seien Ihnen best. empfohlen
Küche und Keller bietet Ihnen das Beste!
Hotel Goldene Rose
Geschw. Kottenbrink.
Ein Ausflug lohnt!

Goldener Winter
Jeden Sonntag:
Fanz
Neue verführte Stabell
Es ladet ergebnis ein
Hermann Praatz
Roststraße 6.

Tapeten-Reste
bis 15 Rollen
billigst bei
Gebr. Sondheim
Hoheweg 20
Beachten Sie unser Schaufenster.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, sagen wir allen unsern
herzlichsten Dank.

Besonders danken wir Herrn Oberpfarrer Dr. Born für seine trefflichen Worte am Sarge wie auch Herrnh. sowie den Brüdern und Schwestern der Fr. Deime & Co. Halberstadt, den 23. März 1929.
Joanna Schmidt
geb. Stieland.

Allen Familienanden nachst
herzliche Glück- und Segenswünsche
Albert Nlemeck und Frau Landhaus

Hermes **Bruch- leiden** Hermes

wurden nach unserer Methode der orthopädischen Bruchbehandlung gute Erfolge erzielt.
Den „Hermes“ Herztischen Institut für orthopädische Bruchbehandlung befindet sich doch mein Studierzimmer durch Ihre Methode vollständig geheilt ist. Ich kann jetzt jede Arbeit ohne Schmerzen verrichten. Hermann Schütte, Wandsbeck, 18. 9. 28.

Im Alter von 29 Jahren hatte ich unter einem Umständen Leiden, welches bis zum 8. reichte, zu leiden. Ich begab mich dann in Ihre Behandlung und kann bestätigen, daß derselbe durch Ihre Behandlung innerhalb 7 Monaten vollständig verschwand ist. Von einem Bruch ist nichts mehr zu hören und frage ich schon seit vielen Monaten kein Studierzimmer mehr. Ich kann jetzt jede Arbeit verrichten. 28. 2. 28.

Hierdurch teile ich Ihnen mit, daß die feinerzeit durch Ihre Behandlung erzielte Heilung meines Studierzimmers immer noch anhält. Alfred Zeidler, Zeitz, 8. 12. 28.

Weitere Mitteilungen auf Anforderung. Doppeltes Rückporto erbeten.

Sprechstunde unseres Institutes in:
Berlinerode: Sonntag, 24. März, vormittags 10-2 Uhr, Hotel zur Sonne, Neuer Markt.
Ludwigsberg: Montag, 25. März, vorm. 9-1 Uhr u. nachm. 3-7 Uhr, Hotel zur goldenen Sonne.
Halberstadt: Dienstag, 26. März, vorm. 9-1 Uhr und nachm. 3-7 Uhr, Hotel Halberstädter Hof.
„Hermes“ Herztisches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, 48. u. 50. Hamburger, Eppendorfer Markt. Leiter: Dr. G. H. Werner.
Heilendes und größtes ärztliches Institut dieser Art.

Uster-Eier
ster-Haasen
ster-Nester
ster-Käken
ster-Schul-Tüten
in Schokolade.
Marzipan,
Pappmache usw.
Große Auswahl zu konkurrenz billigen Preisen bei
H. Scheuermann
Gröperstraße 25
Ecke Taubentor.

Achtung! Radfahrer!
Somit 1. April ab muß jedes Fahrrad mit einem bevorzugt angefertigten **Rückstrahler** versehen sein. Sie erhalten ein vorzügliches, unangenehm schallendes, zum Preise von 0,80 Mk. bei

Fahrrad-Müller
Johannesbrunnen Nr. 1
Berlinerode-Randl. 1633

Meys Kragen
mit feinem Wäsche-stoff, die ideale Herrenwäsche.
1 Dtzd. 1,50 Schachteln Mk. 2,10-2,50 je nach Form.
Heinrich May
Hoheweg 20/21.

Reinigen Sie Ihr Blut!
Gesundes Blut ist das einigste und beste Vorbeugungsmittel gegen alle Krankheiten.
Edster Wilmannens Kräuter-See
Wunderheilung für Blutharheiten, Blutharheiten, Blutharheiten, Blutharheiten.
Carl Wandorf Hof, Prozeß, Sobiesky 6.

Anzüge moderne zweireihige Formen, besonders elegant verarbeitet, teiche Muster 35.- 50.- 65.- 110.-

Mäntel moderne Cheviot-Stoffe und Gardarine, mit Ringuriert, sehr flott... 55.- 70.- 80.- 120.-

Holzerstadt Fischmarkt 12

G. Weimfeld

Oschersleben

Achtung! Arbeiter, Angestellte, Beamte und Frauen von Oschersleben!

Am Montag, den 25. März, abends 8 Uhr, im „Sindhorn“ große öffentliche **Volksversammlung**.
Es spricht der Reichstagsabgeordnete **Heinrich Wend-Dessau** über: **Die Reichspolitik** unter besonderer Berücksichtigung der Nationalsozialisten und Kommunisten.
Der Vertreter der Nationalsozialisten ist förmlich eingeladen.
Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei.

Halte ab Montag, den 25. ds. Mts. meine **Sprechstunden** wieder ab
Dr. Eggert
Lindenweg 20

Ortsgruppe der Bodenreformer.
Montag, 25. März 1929, 20 Uhr **Kaffee „Vaterland“**
Jahres-Hauptversammlung
1. Der Kampf um das Wohnheimstättengesetz
2. Klassenrecht 3. Verbandsarbeiten
4. Sonstiges
Wir hoffen auf das Erscheinen aller Mitglieder zu dieser wichtigen Versammlung.
Von Mitgliedern eingehende Briefe willkommen.
Der Vorstand.

FRAUEN-VORTRAG

Die bekannte Hygien-Schriftstellerin **Frau Agnes Krägeloh** aus Köln spricht am **Dienstag, 26. März**, abends 8 Uhr, im Festsaal „Vaterland“, Walter Rathenaustraße 65, über:
Hygiene der Wechseljahre

Die Frau von 40 Jahren. Was die Frau von den Wechseljahren wissen muß. Die Bedeutung der Blutungen. Das Wesen des Krebses. Die Ursachen so vieler Frauenleiden. Woher die Nervosität, Neurasthenie, Gemütsverwirrung und Energielosigkeit der Frau?

Die Hygiene der jungen Frau.
Wie entstehen Entzündungen und Katarakte im Frauenkörper? Ausfluß. Periodenstörungen.
Neues zum Thema: **Schönheit, Liebe, Eheglück und ihre Schicksale?** Welche Frauen sind die begehrtesten? Frau Krägeloh führt die Damen mit ihrem modernsten Methoden auf neue Wege in der Schönheitspflege.

KARTEN Mk. 0,80, 1,00 und 1,20 nur an der Abendkasse ab 7 Uhr. — Nur für Frauen und Mädchen über 16 Jahr.
Einlaß 7, Beginn 8, Ende 10 Uhr.
Ausverkaufte Häuser in München, Hamburg, Stuttgart, Dresden, Leipzig usw.

Druckfachen für Handel und Gewerbe, Vereine, Behörden u. jeden anderen Bedarf liefert billig die Buchdruckerei des „Halberstädter Tageblatt“.

Buch-Ausstellung
im „Gewerkschaftshaus“
erstes Stockwerk rechts
Sonnabend, von 15 bis 18 Uhr
Sonntag, von 9.30 bis 13 Uhr

mit kleinen Mitteln erreichen sie **Großer**

Unsere kleinen Raten, unsere zeitgemässen Zahlungsbedingungen ermöglichen es Ihnen, mit geringen Mitteln grosse Anschaffungen zu machen.

Zum Oster-Fest unsere **Frühjahrs-Garderoben**

auf Kredit
1/6 Anzahlung, Raten nach Vereinbarung

Damen-Mäntel, neueste Stoffe
Straßen- und Sport-Kostüme
Strick-Kostüme und Pullover
Woll-Kleider, Seiden-Kleider
Herren-Mäntel
Gummi- und Weller-Mäntel
Sakko-, Gesellschafts- und Tanz-Anzüge
Kinder-Kleidung, Wäsche
Streng diskret — Fahrt wird vergütet
Auswels bitte mitbringen

Kredit-Sollan
Breiteweg 4 & Co. Telephon 2952

Lebensgefährtin mit 20000 RM. Vermög.
Lebensgefährten wenn auch ohne Vermög. Auskunft kostenlos durch: „Hera“ Seesen-Harz Schlegelstr. 61.

Euche zu sofort einen tüchtigen **Snecht** im Alter von 16-18 Jahren **Oermann Straße** **Handvort** **S 20 ane bef.** **Streiche Strafe Nr. 285.**

Füchler
Provisionsreiferder auf Herde, Fellen, Kefel usw. nur erster Fabrikate zum Verkauf an Bauern, Privat-Verbänden, Bauämtern, Seidlungs-Gesellschaften der bayer. Provinz angeht. Wirkliche Untersuchung wird gemacht. Nur gute Verkäufer wollen sich melden unter **Offizier O. 361** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Generationen
schon können dieses ausgezeichnete Heilmittel, 15000 Leptopis sind der glänzende Beweis dafür. Bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, aber auch als Schutz vor Erkältungen ist es das allerbeste Mittel schon seit 40 Jahren. **Bausil 40 Pfg. Dose 80 Pfg.** Wer alt werden will, nehme als jung schon **Bausil 40 Pfg. Dose 80 Pfg.**

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen
Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Im Spezialgeschäft
nur la Qualität.

la Wäghemangel kostet bei mir im Spezial-Vertrieb nur 60.50 RM. an. **Wiene**

la Wäghemäshinen mit Querschaltrieb 83 Liter, Eichentischplatte kosten nur 92.50 RM. an. **Wiene**

Wringe-Mäshinen mit 2 Drehrollen, 25 Liter, 5 Jahre Garantie, kosten nur 16.50 RM. an. **Wiene**

Vollständerwannen prima verfertigt, kosten bei mir nur 16.50 RM. an. **Wiene**

Bademäshinen emailliert, 50 Liter, **Bade-Defen** von 25.00 RM. an. **Wiene**

Otto Schulz
S e i t e n 20
Eingang: Sonntag
Bettan auf jedem
sein haben mehr
über billige Preise.

Brenß. - Güdd. Klassen - Lotterie.

Die Ziehung der Schlusslose ist beendet. Die amtliche Liste zu 25 Miennia erdient erst am 23. März.

Gämtliche Gewinner werden auf Grund der Privatliste in den nächsten Tagen schriftlich benachrichtigt.

Nach neuen strengen Vorschriften der Direction, müssen die Gewinnerliste (Stammliste) zur 83. (1929) Lotterie **bis spätestens 30. März abgeholt oder fort bestellt werden.**

Nach dem 30. März kann andernfalls kein Spieler mehr daran rechnen, seine bisherige Nummer wieder zu erhalten.

Neu hinzutretende Spieler tun gut daran, ihre Lose baldigst zu kaufen oder fest zu bestellen.

Jonckermann, Ritterstr. 13 gegenüber der Darlebensbank
Zel. 1628, Volkswirt. Magb. 15330

Strobach
Ritterstr. 8, Zel. 2850
Volkswirtkonto Magdeburg 9132

Erstes großes Frühlings-Feft

vom 31. März bis 2. April im Schützenwall

Beginn Ostermontag, nachmittags 3 Uhr

Belustigungen aller Art wie: Berg- und Talbahn, Luftschaukel, Kinderkarussell, Schmalz- und Eiskonditorei, Spiel, Schieß, Thüringer Kostbrautwurf, Heine's Ehle und Zuckerbuden usw.

Allen Geschäftsfreunden und Bekannten
zur Konfirmation
herzlichsten Glückwunsch
Otto Müller und Frau
Hebradbandlung, Jobannesbrunnen 1

Stadt-Theater.
Sonntabend, 23. März 1929, 20 bis 23 Uhr:
„Friederike“
Singspiel von Franz Sebaß (0.80 bis 5.30 Uhr)
Sonntag, 24. März 1929, 18^h, bis 21^h Uhr:
„Friederike“
Singspiel von Franz Sebaß (0.80 bis 5.30 Uhr)

Hotel Prinz Eugen
Direktion E. Schmalz
Breitenweg Nr. 42/43.
Fernruf 2037

Elegante Restaurants
.....
Erstklassige Küche
.....
Säle für Hochzeiten und
Gesellschaften
.....
Fahrestuhl

Sonntag, den 24. März
ab 20 Uhr
Gesellschafts-Abend mit Tanz
Herr Tanzlehrer O. Apfel und Frau
nehmen an der Veranstaltung teil
Orchester: Tanzorchesterkapelle Uspöck.

Spiegelsberge
Jeden Sonntag
Künstler-Konzert
Eintritt frei!
Anfang 3^h Uhr. Eintritt frei!
In der Veranda keinen Aufschlag

Erbitte 60 Flaschen
Juliusshaller
San-Rat Dr. N. in R.
Lassen Sie sich nichts Anderes an-
drängen und achten Sie auf nach-
stehende Schutzmarke.

Generalvertretung für Halberstadt:
Harzer Mineralwasser-Fabrik
A. Schraube Nachf.
Halberstadt
Westendorf Nr. 16
Fernsprecher 2947

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften
Brunnengesellschaft Juliusshaller Bad Harzburg

WARTBURG
Sonntag,
nachmittags 3^h Uhr:
Künstler-Konzert
Persönl. Leitung Herr Kapellmeister Görbcke
Eintritt frei!

Schützenwall
Morgen Sonntag
Großer Gesellschaftstanz

Der Rathauskeller
Inhaber: Kurt Neumann
Fennrl 2966 Fennrl 2960
Täglich nachmittags und abends

Unterhaltungs-Konzert
durch Makrophon-Großlautsprech-Anlage
Erstklass. Künstler-Platten
Gute Küche .. Preiswerte Weine
Geplegte Biere
ff. Kaffee, Torte und Sahne
bei billigen Preisen.

Sternwarte
Jeden Sonntag:
Künstler-Konzert
Anfang 3^h Uhr Eintritt frei

Sternwarte
Allen Konfirmanden und deren Eltern die
herzlichsten Glückwünsche
zur Konfirmation
Am Montag zum Konfirmanden - Ausflug
Künstler-Konzert
Anfang 3^h Uhr. Eintritt frei.

Wartburg
Montag zum Konfirmanden - Ausflug
in allen Räumen
Konzert
Inbetriebnahme einer neuen
Riesenrutschbahn
unentgeltliche Benutzung
Wilhelm Marheine

Kirchliche Nachrichten.
Am Sonntag Wilmanns, den 24. März, mer-
den predigen: Dornkirche, Einsegnung der Konf-
firmanden, 9 Uhr; Sup. Weismann, 11 Uhr; Dyr-
gangs, Montag 9^h Uhr; Einsegnungsfest, Grün-
donnerstag, 6^h 15 Uhr; Abendmahlfeier E. Weid-
mann, Friedemannstraße, 9^h 30 Uhr; Einseg-
nung der Konfirmanden, Dorn, 11 Uhr; St.
Wolferis, Einsegnung der Mädchen (Schem-
a: „Christenlohe, das demnach und die Kraft.“) Wil-
manns, 3 Uhr; Pfingstsonntags, 8 Uhr; Weid-
mann, St. Wolferis, Gründonnerstag, 5 Uhr;
Borberglang, s. H. Abendmahl für Konfirman-
den und Kinder, Dorn, Sonntag 9 Uhr; Ein-
segnung der Konfirmanden, Dorn, 11 Uhr;
St. Wolferis, Gründonnerstag, 6^h 15 Uhr; St.
Knapf, Abendmahl. - Dornkirche 9^h 30 Uhr; Ein-
segnung der Konfirmanden, Abendmahl, 11 Uhr;
Friedemannstr. Montag, 9^h 30 Uhr; Bestunde, St.
Wolferis, Gründonnerstag, St. Knapf, 5^h 15^h 30
Uhr; Weidmann für die Konfirmanden u. Angehörige,
St. Wolferis, Gründonnerstag, nachm. 6 Uhr;
Abendmahl, St. Wolferis, Co. in Fennrl, 9
Uhr; Bestunde, 9^h 30 Uhr; Konfirmation u. Abend-
mahl, Sup. Borberglang, - Co. Evangelienverein
(Martinsplatz 3) Montag, abds. 8 Uhr; - Verein
Fennrl, Dorn, 2^h; Weidmann, 8^h 15 Uhr; - Fennrl
deutscher, Gemeinschaft, Doplas 22; Montag 8^h 15
Uhr; Freitag 8^h 15 Uhr; Brauentischel, - St.
Knapf, 1. & Co., Doplas 22; Sonntag 8^h 15
Uhr; - Mädchenverein Gedächtnis, 5. Dienstag, 8
Uhr abds., Röhren und Schneiden, I. I. Mädchen,
Ev. Frauenbund (Gedächtnis), Dienstag
abends 8 Uhr; - Co. Frauenvereine (im
ob. Konf.-Saal des Domes), Sonntag und Don-
nerstag, abends 8 Uhr.

Wichtig! Wichtun!
Sie wieder da?
Photographien
sodort zum Mitnehmen
Daher und deutlich.
Reifezeit 20 Bz. 8. Zeit
1 Bz. Ionie für Vak. u.
Kassette. An der Ecke
Blattweg-Eingangsstr.
Sonntags Bestellungen
erwünscht vorher nach
dort oder Luftstraße 32,
prieur. 11 o. h.

Gold-Fische
eingetroffen!
Zoologische Handlung
M. Dombrowski
Franziskanerstraße 5.
Telephon 1290.

Erfolg
haben Sie bestimmt
durch eine
kleine
Anzeige
im
Halberstädter
Tageblatt

Großes Frühlingsfest
Frühlingserwartung
Anbet vom Feiertag, den 22. März bis 3. April 1929,
im **Marktallen-Restaurant, Giddens, 20** Platz.
Dekoration:
Auf der grünen Wiese / unter blauem Himmel
Frühlingserwartung, weiß u. rot, zu befond. billigen Preisen
Frühlingserwartung, Ionie reichhaltige Karte zu kleinen Preisen
Hierzu tabel freudlich ein **Alexander Richter.**

Kleiner Saal Stadtpark Kleiner Saal
Jeden Sonntag
Gesellschafts-Ball
Anfang 6 Uhr.

Der Wirtschaftsbetrieb
des Sommer-Bades
bleibt morgen
Sonntag, 24. März
geschlossen!!

Mangold's
Restaurant am Bullerberg
Inhaber: Erich Moot
Angenehmer Familienaufenthalt

Jedes Pfund „Blauband“
spart dir 1 Mark

Eine solche Verdienstmöglichkeit darf sich keine künftige Hausfrau entgehen lassen. Die Feinkostmargarine „Blauband“ ist appetitlich und vollwertig wie kaum ein zweites Nahrungsmittel. Millionen Hausfrauen wissen mit „Blauband“ sparsam und gut zu wirtschaften. Folgen Sie ihrem Beispiel.

Feinkost-Margarine
Blauband
frisch gekümmert

Sächsischer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Bezugspreis halbmäonatl. 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich sonntags und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, den unteren Boten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Deber, O. m. b. H. Verantwortl. für Politik u. Wirtschaft: Kurt Wolff, Halle in Sachsen. Für den Lokalteil: Wilhelm Rindermann, für Redakteur u. Inserate: Karl Treffl, Halle in Sachsen.

Anzeigenpreis: die achtgespaltene Kolonnezeit oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Restameile 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Satz. Für die Aufnahme von Anzeigen auf bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Strafmaße in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2313), Rohlfachstraße Magdeburg 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 9.

Nr. 71

Sonntag, den 24. März 1929

4. Jahrgang

Neuwahlen in Sachsen.

Der Staatsgerichtshof hat gestern die letzten Wahlen für ungültig erklärt.

Leipzig, 22. März. (eig. Drahtber.)

An den verfassungswidrigen Streit zwischen der sozialdemokratischen Fraktion des sächsischen Landtages und dem Lande Sachsen, wegen der Ungültigkeit der Wahlen zum sächsischen Landtag, wurde am Freitag vor dem Staatsgerichtshof unter Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Simon folgendes Urteil ergattert:

„Die Landtagswahl vom 31. Oktober 1926 ist ungültig. Die Regierung wird verpflichtet, sofortige Neuwahlen vorzunehmen.“

Die Wahlen zum sächsischen Landtag fanden am 31. Oktober 1926 statt. Wenige Tage vorher, am 6. Oktober wurde von der sächsischen Regierung ein neues Wahlgesetz in Kraft gesetzt. Am 14. März 1928 befolgte dieses Gesetz, daß die Einreichung einer Liste von der Hinterlegung einer Summe von 3000 M abhänge zu machen sei. Diese Summe soll bei der Wahl eines Kandidaten zurückgezahlt werden.

Auf Grund dieser Bestimmung reichte die sächsische Sozialdemokratie beim Staatsgerichtshof folgende Anträge ein: 1. Der Staatsgerichtshof möge beschließen, daß § 14, Absatz 8 des sächsischen Wahlgesetzes vom 6. Oktober 1926 für ungültig. Der Landtag wird aufgelöst, die Regierung hat sofort Neuwahlen auszurufen.

Das Land Sachsen beantragte dagegen die Anträge als unausführlich zu erklären.

Dem ersten Antrag der SPD, daß der § 14, Absatz 8 des sächsischen Wahlgesetzes aufgehoben werde, ist der Reichsgerichtshof, entspricht dem Reichsgericht bereits am 23. November 1928. Am Freitag fand deshalb nur der zweite Antrag zur Verhandlung. Während die sächsische Regierung den Standpunkt vertrete, daß der Landtag allein über die Gültigkeit der Wahlen zu entscheiden habe, behauptete die SPD, daß die Zulässigkeit des Landtages für eine Entscheidung im Streitfall kommen könne, und nur der Staatsgerichtshof darüber zu entscheiden hat.

An der Urteilsbegründung des Staatsgerichtshofs heißt es: „Wenn der Staatsgerichtshof heute beschließen hat, die Wahlen des sächsischen Landtages für ungültig, so befragt das nicht, daß dadurch die ganze Breite des Landtages ungültig ist.“

Das Ergebnis der sächsischen Landtagswahl von 1926 machte die Regierungsabteilung äußerst schwierig. Die vier „offiziellen“ sächsischen Abgeordneten gaben den Ausschlag. Es wurde zunächst eine Regierung gebildet, in der unter dem allgünstigsten Ministerpräsidenten ein Mitglied der SPD, ein Demokrat, zwei Sozialisten und zwei Wirtschaftsparteiler vertreten waren. Diese

Regierung verfügte nur über 81 Mandate von 96. Sie war gegenüber der sozialdemokratischen und kommunistischen Opposition, die zusammen 45 Stimmen führte, auf die Größe der Deutschnationalen und der Bauernpartei angewiesen.

Am Juni 1927 erwarteten die Deutschnationalen die Umbildung der Regierung. Die Wirtschaftspartei, die den Ausschlag gaben, schredten vor Neuwahlen zurück. Es wurde ein Kabinettsvertrag mit den Wirtschaftspartei geschlossen. Diese Regierung hat keine einseitige weertungsregelungen gemacht. Sie wurde am 2. November 1928 in der Wirtschaftspartei durch den Reichsgerichtshof aufgelöst. Das neue Wahlgesetz vom 6. Oktober 1926 war eine Verurteilung dieses Systems. — Die Regierung hat sich nicht um eine Verurteilung dieses Systems. — Die Regierung hat sich nicht um eine Verurteilung dieses Systems. — Die Regierung hat sich nicht um eine Verurteilung dieses Systems.

Das Urteil des Staatsgerichtshofs ist ein Zeichen, in Sachsen aufzuräumen. Die sächsische Sozialdemokratie wird gegenüber dem bürgerlichen Durcheinander mit gelammelter Kraft in den Wahlkampf ziehen.

Neuwahl voraussichtlich am 12. Mai.

Die sächsischen Neuwahlen, die auf Grund der Entscheidung des Staatsgerichtshofes notwendig geworden sind, werden voraussichtlich am 12. Mai stattfinden.

Chinesische Wirren.

Schicksal des nankingbesitzenden Generals.

Beijing, 22. März. (Telefon). Das Kriegsgeschick in Nanking hat den Oberbefehlshaber der chinesischen Truppen in Nanking, General Li Tschi, zum Tode durch Erschießen verurteilt. Es wird ihm der Vorwurf gemacht, daß er den Nankingern nicht rechtzeitig einen Ausweg aus der Stadt herbeizuführen konnte. Der General Li Tschi und sein Stab sind in Nanking gefangen geblieben.

Zwischen den Kämpfern zwischen den Nankingtruppen und den Truppen Fengs soll es auf beiden Seiten über 300 Tote und 1000 Verwundete gegeben haben. Li Tschi selbst ist durch die Nankingtruppen gefangen genommen worden. Fengs Stellung wird durch das Zusammenstoßen der japanischen Truppen gefährdet.

Gewerbesteuer für die freien Berufe.

Gestern vom preussischen Landtage beschlossen.

An der Freitagssitzung des Landtages wurde zunächst nahezu einstimmig ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, der die Regierung auffordert, die abgebrochenen

Verhandlungen mit den freien Berufen wieder aufzunehmen.

Die Verhandlungen sollen parallel mit den Verhandlungen im Reich geführt werden. Die Sozialdemokratie hat damit zum Ausdruck gebracht, daß sie zwar den Sozialreform nicht im Parlament entscheiden will, aber den rein abweisenden Standpunkt des preussischen Finanzministers nicht zu billigen vermag. Es folgte die dritte entscheidende Sitzung der

Gewerbesteuer.

Hauptgegenstand des Streites hierbei war, ob man abweichend von der bisherigen Regelung auch die freien Berufe, Ärzte, Zahnärzte, Architekten, Ingenieure, Rechtsanwälte usw. in die Gewerbesteuer einbeziehen sollte oder nicht. Alle bürgerlichen Parteien waren in dieser Frage gespalten; auch die sozialdemokratische Fraktion hat lange gehankelt, ehe sie sich endlich entschloß.

Die freien Berufe der Steuer mit zu unterwerfen.

Gegen die Steuerung sprach die Tatsache, daß die Frage binnen kurzem ebenfalls im Reich durch das Steuerberechtigtengesetz geregelt werden wird. Auch sind die Ärzte und Rechtsanwälte vielfach an staatliche Gebühren gebunden; sie dürfen formell keine Beklame treiben und ihre Praxis weder verkaufen noch übertragen.

Aber auf der anderen Seite wird es namentlich in den kleineren Städten bitter empfunden, daß wenig bemittelte Gewerbetreibende die Gewerbesteuer tragen, während vielfach wirtschaftlich sehr gestellte Ärzte und Anwälte kommunalfremd sind. Dazu kommt, daß die Ärzte in so großen Finanzämtern sind, daß man ihnen keine mögliche Mehrbelastung zurechnen muß, auch wenn die neue Steuer nicht gerade schon in das Steuerfeld rückt. So gab die Sozialdemokratie den Ausschlag dafür, die freien Berufe der Gewerbesteuer zu unterwerfen. Die Kommunisten machten sich zu beständigen Fürsprechern des ärztlichen Berufsverbandes und der Anwaltschaft. Abg. Beder u. Blinnowski (Komm.) findet es unerträglich, daß die Sozialdemokratie der Gewerbesteuer auf die freien Berufe paktieren mochte. Die Steuer werde natürlich abgemindert. (Zuruf: Die die Gewerbesteuer überhaupt!) Ja, darum sind wir

colorchecker CLASSIC

24 color patches	12 color patches	12 color patches
------------------	------------------	------------------

Das Koll werde jeder Besteuerung der Besteuerung neuergesetz an. Recht zu geben, außer Regte zur Grundsteuer, weil in weisstem Einkommensteuer, restlos auf nicht anreuzt zu durch das neue der Erklärung des erabzuziehen. bringend erzieht, das. die Rechtsparteien vortismus und Liebe holution auf beileg-

sonarsteller ein den das Haus noch Nummer ein. Wo. den Klassenmäßigen gegenüber dem Gefühl für die Fördererarbeiten ein

lichheit zu sagen, daß Preußen seiner Finanzlage nach von Juli ab keine Klassenstände mehr haben würde. Der Finanzminister fesselnde das Verhältnis des deutschnationalen Redners sofort als unerantwortlich und irreführend. Die Finanzlage Preußens sei gesund.

Reiseberatung des Etats des Finanzministeriums Sonnabend 10 Uhr.

Getreide-Sozialisierung?

Wohin will die deutsche Landwirtschaft?

Unter dem Druck der öffentlichen Meinung und mit Hilfe der öffentlichen Hand, die sich die ganze Angelegenheit mehrere Dutzend Millionen Mark kosten ließ, ist die Landwirtschaft jetzt endlich in einer großen Zentralfractionsform zusammengefaßt worden. Man möchte sie am liebsten als Nationalisierungsgesellschaft bezeichnen, denn ihre Aufgabe ist, die Umstellung unserer Landwirtschaft auf die Anforderungen eines modernen Marktes einzuleiten und durchzuführen. Die Not hat dabei gar seltsame Wege geführt.

Am Vorstand der großen Zentralfractionsform sitzen neben dem Deutschnationalen Schiele der Zentrumsmann Dr. Herms für die Bauernvereine ziemlich sehr verantwortl. der die Schiele in der Republik bereits Ernährungsminister war. Dazu gesell sich der Ostpreuße Brands, Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrats. Das bei dieser Mischung der Kräfte ist es nicht möglich, sich über die Meinungen der verschiedenen Männer vorläufig nur darin zu sein, wenig scheinen sich die Meinungen der Bauernvereine, die die Unmöglichkeit der Umstellung der Landwirtschaft als ein soeben möglich ist. Die Unmöglichkeit ist es nicht möglich, sich über die Meinungen der Bauernvereine, die die Unmöglichkeit der Umstellung der Landwirtschaft als ein soeben möglich ist.

Immerfort zeigt herauszufallen als es in der Regel ist. Überhaupt zeigt die ganze landwirtschaftliche Nationalisierung eine Abhängigkeit von der staatlichen Wirtschaftspolitik, die gegenüber dem mangelhaften Schmutz rechtlicher Gesetzgebungen während der letzten Zeit sehr abstrakt. Man verleiht sich zu Vorschriften und Anordnungen, zu Projekten und Verfügungen, ja zu Maßnahmen, die die Begeisterung fast sozialistisch sehr gut erregen.

Da das Biermännerkollegium nun einmal zusammenfällt und etwas machen muß, hat es ein Programm herausgebracht: ein neues, nach vielen anderen, aber dafür dieses Mal ein wahres Zentrum von Programm. Am ersten Augenblick hat man gegenüber dieser Leistung das Gefühl, als hätte man eine der besten Resolutions für die Jirkus Buch-Veranstaltung während der grünen Woche herausgeholt. Es gibt keine Agrarartikel, auf den die deutsche Landwirtschaft auch nur in einem Anknüpfung machen kann, um auch zu produzieren, für den nicht ein höherer Satz verlangt wird: Erhöhung der Speckpreise, der Preise auf Butter, Milch, Lebensobst, auf Tabak, auf Gemüse, auf Eier, auf Getreide, Milchprodukte usw. Dagegen ist die Forderung nach einer Staatliche über die Getreidepreise mit Hilfe öffentlicher Gebote in der agrarischen Ideologie. Ein Gebote, der nun den Gegenstand einer öffentlichen Kenntnisnahme mit dem von der Sozialdemokratie in ihrem Agrarprogramm geforderten Getreidekonzept glänzend identifiziert wird. Sicher ist die Forderung der neuen Zentralfractionsform nach einer öffentlichen Getreidebewirtschaftung über einen sogenannten Reichsgüterbetriebsrat von den Ideen des sozialdemokratischen Agrarprogramms beeinflusst worden; es ist auch kein Geheimnis, daß das Agrarprogramm der sozialdemokratischen Partei in Kreisen der Agrarführer und vor allem in ihrem Nachwuchs besonders intensiv gelesen worden ist.

Die Forderung nach öffentlicher Getreidebewirtschaftung — darüber müssen wir uns klar sein — wird für die nächste Zeit im Mittelpunkt einer allgemeinen Diskussion stehen. Was man den Gedanken vermittelt, das ist eine Angelegenheit, über die man sich demnach unterhalten wird. So wie man sich das auf agrarischer Seite zu denken scheint, wird es nicht geben. Immerhin ist aber die Plattform für eine Erörterung geschaffen. Was dabei herauskommt, bleibt dahingestellt.

Das Kind, die Forderung nach einer öffentlichen Getreidebewirtschaftung, hat in formlicher Gesellschaft, in Gesellschaft eines Mannes von Wahlen nach langst überholten Zeitergebnissen das Recht der Welt erblickt. Hier liegt ein Gedanke moderner Agrarpolitik neben verfallenen Zollrezepten, von denen ist nicht, daß sie für die Lebensführung der Agrartruppe untauglich sind. Es kann aber nicht anders sein; denn dort, wo man dieses Minimum von Programm ausgehend hat, haben ja noch immer Leute wie Schiele das Heft in den Händen, die von Zollrezepten alles erwarten. Und doch gelang es dem Nachwuchs, sich mit der Forderung nach der öffentlichen Getreidebewirtschaftung durchzusetzen. Das ist typisch, ein Zeichen für den Kampf der Geister im agrarischen Lager. Heute ist der Nachwuchs, der sich von den alten hinterhältigen Ideen abwendet, noch der gebildete Teil, den man eben jener wissenschaftlichen Qualifikation wegen nicht entbehren kann. Heute kann er das Heft in den Händen haben. Wir wissen, daß der Augenblick, wo das geschieht, nicht nur wirtschaftspolitisch, sondern auch politisch einer der wichtigsten Wendepunkte darstellen wird, den wir in der Republik erleben.

Öffentliche Getreidebewirtschaftung! Die Sozialdemokratie befreit diese Forderung seit Jahren und doch formel sie vielen, ja erbosen, überredend. Wir müssen aber damit rechnen, daß die Bewirtschaftung dieser Forderung öffentlichlich werden eintritt und als man sich das allgemein denkt. Hier ergaben sich Aufgaben von fast wirtschaftspolitischer Bedeutung, Aufgabeng, die zuguterlegt und auf die Dauer einschneidend auf